



Rathaus Umschau

Dienstag, 7. Mai 2019

Ausgabe 086

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder per WhatsApp
unter [muenchen.de/ru-abo](https://www.muenchen.de/ru-abo)*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	4
› Leiharbeit in der Boom Town München	4
› OB Reiter unterzeichnet offenen EUROCITIES-Brief zum Klimaschutz	5
› Europa-Tag 2019 mit LOS_DAMA! und CIVITAS ECCENTRIC	6
› Kulturtage im Stadtbezirk Feldmoching-Hasenbergl bei freiem Eintritt	6
› Spielplätze am Johannisplatz werden aufgewertet	7
› Tag der Städtebauförderung rund um den Pöllat-Pavillon	8
› Golfturnier für einen guten Zweck	9
› Deutschlands kreativste Engineering-Schule öffnet ihre Tore	9
› Städtische Schreinerschule zeigt Meisterstücke in Ausstellung	10
› ComicBar mit Jan Bachmann, Laura Mokrohs und Barbara Yelin	10
› Ausstellung „LAND__SCOPE“: Führung im Münchner Stadtmuseum	11
Antworten auf Stadtratsanfragen	12
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Mittwoch, 8. Mai, 9 Uhr, Grundschule Berg-am-Laim-Straße 142

Bürgermeisterin Christine Strobl hält die Festrede bei der Einweihungsfeier zur Erweiterung der Grundschule an der Berg-am-Laim-Straße 142. Stadtschulrätin Beatrix Zurek spricht ein Grußwort. Auch Anton Zenz, Fachlicher Leiter des Staatlichen Schulamts in München, spricht ein Grußwort. Detlev Langer, Hauptabteilungsleiter Hochbau im Baureferat, erläutert in Vertretung der Baureferentin den Bau.

Mittwoch, 8. Mai, 14.30 Uhr, apoBank Filiale, Barthstraße 2

Gesundheitsreferentin Stefanie Jacobs nimmt an der Podiumsdiskussion „Nicht geimpft – wer trägt die Konsequenzen“ teil und betont die Notwendigkeit des Impfschutzes.

Darüber hinaus wird unter anderem Ruth Nowak, Amtschefin im Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege, über den aktuellen Stand der Impfquoten im Freistaat berichten.

Donnerstag, 9. Mai, 10.30 Uhr, Tabea Tagespflege, Eisvogelweg 24

Stadtrat Thomas Ranft (Fraktion FDP – HUT) gratuliert der Münchner Bürgerin Helene Nosswitz im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

Donnerstag, 9. Mai, 11 Uhr, Westendstraße 174

Stadträtin Verena Dietl (SPD-Fraktion) gratuliert dem Münchner Bürger Walter Wurdak im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

Freitag, 10. Mai, 13.30 Uhr, Helios Klinik Pasing, Geriatrie, Station 1 A, Steinerweg 5

Stadträtin Alexandra Gaßmann (CSU-Fraktion) gratuliert der Münchner Bürgerin Hedwig Patzak im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

Samstag, 11. Mai, 13 bis 18 Uhr, Pöllatstraße 15/Neuschwansteinplatz

Stadträtin Heike Kainz (CSU-Fraktion) begrüßt in Vertretung des Oberbürgermeisters zum Tag der Städtebauförderung 2019 in München. Darüber hinaus sprechen: Walter Jonas, Vizepräsident der Regierung von Oberbayern, Johannes Seiser als Vorstand des Einrichtungsträgers „Verein für Sozialarbeit“ und Carmen Dullinger-Oswald, Vorsitzende des Bezirksausschusses 17 Obergiesing-Fasangarten.

Der Tag der Städtebauförderung findet dieses Jahr in Verbindung mit der Eröffnung des Pöllat-Pavillons im Sanierungsgebiet „Tegernseer Landstraße/Chiemgaustraße“ statt.

(Siehe auch unter Meldungen)

Bürgerangelegenheiten

**Dienstag, 14. Mai, 19 Uhr, Gaststätte „Hofbräuhaus“, Erkerbar,
Am Platzl 9 (rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 1 (Altstadt-Lehel).

**Dienstag, 14. Mai, 18 bis 19 Uhr, Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a
(rollstuhlgerecht)**

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

**Dienstag, 14. Mai, 19.30 Uhr, Ledigenheim, Bergmannstraße 35 (nicht
rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 8 (Schwanthalerhöhe). Zu Beginn der Sitzung findet eine Bürgersprechstunde mit der Vorsitzenden Sibylle Stöhr statt.

**Dienstag, 14. Mai, 19.30, Gaststätte „Königlicher Hirschgarten“, Stadl,
Hirschgarten 1 (rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 9 (Neuhausen-Nymphenburg).

**Dienstag, 14. Mai, 19.30 Uhr, Freizeittreff Biederstein, Gohrenstraße 6
(rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 12 (Schwabing-Freimann).

**Dienstag, 14. Mai, 19.30 Uhr, Saal des Gehörlosenzentrums, Lohen-
grinstraße 11 (rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 13 (Bogenhausen). Zu Beginn der Sitzung findet eine Bürgersprechstunde statt.

**Dienstag, 14. Mai, 19.30 Uhr, Stadtteilkulturzentrum Giesinger Bahn-
hof, „Gepäckhalle“, Giesinger Bahnhofplatz 1 (rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 17 (Obergiesing-Fasangarten).

**Dienstag, 14. Mai, 19 Uhr, Vereinsheim, Eversbuschstraße 161 (nicht
rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 23 (Allach-Untermenzing). Zu Beginn der Sitzung findet eine Bürgersprechstunde mit der Vorsitzenden Heike Kainz statt.

**Dienstag, 14. Mai, 19 Uhr, Pfarrsaal St. Agnes, Waldmeisterstraße 34
(rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 24 (Feldmoching-Hasenberg). Zu Beginn der Sitzung findet eine Bürgersprechstunde mit dem Vorsitzenden Markus Auerbach statt.

Meldungen

Leiharbeit in der Boom Town München

(7.5.2019) Das Referat für Arbeit und Wirtschaft (RAW) hat heute im Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft über Leiharbeit in München berichtet. Fazit des Berichts ist, dass sich Leiharbeit in München bei genauer Betrachtung lokal und strukturell als vielschichtiges Randphänomen des Münchner Arbeitsmarktes zeigt. Der Bericht stützt sich überwiegend auf statistische Arbeitsmarktdaten der Bundesagentur für Arbeit. Danach liegt der Anteil der Arbeitnehmerüberlassung (ANÜ) an allen sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten in München seit 2014 konstant bei zirka 2,5 Prozent und rangiert damit unter dem für Deutschland bestehenden Wert von 2,8 Prozent (Stand Januar 2019). Dieser relativ geringe Anteil von Leiharbeit an der Gesamtbeschäftigung zeigt sich für München auch in den Gesundheits- und Altenpflegeberufen: Im Jahr 2018 liegt er bei 2,3 Prozent. Leiharbeit in München wird zunehmend von ausländischen Arbeitskräften und überwiegend von Männern ausgeübt. Letzteres gilt jedoch nicht für die ANÜ in den Alten- und Gesundheitspflegeberufen.

Für den Bereich Gesundheits- und Altenpflege mit seinem ausgeprägten Personalmangel zeigen aktuelle Entwicklungen, dass die einfache Formel „Leiharbeit ist gleich schlechte Arbeit“ nicht mehr gilt, sondern dass sich ein differenzierteres Bild zeichnen lässt. Eine Beschäftigung in der Leiharbeit wird von manchen Fachkräften durchaus bewusst gewählt und subjektiv als bessere Option eingestuft. Die städtischen Einrichtungen im Gesundheits- und Pflegesektor haben den Einsatz von Leiharbeitskräften in den letzten Jahren deutlich reduziert oder halten ein unterdurchschnittliches Niveau.

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft hat die hinter dem Leiharbeitsthema liegende Problematik eines massiven Fachkräftemangels in der Pflege bereits mit Pflegeprojekten im Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ) aktiv aufgegriffen. Seit 2014 werden zusammen mit dem Städtischen Klinikum München Maßnahmen zu „Anerkennungsverfahren für ausländische Pflegekräfte“ durchgeführt. Im letzten Jahr ist die „Vorbereitung auf die Ausbildung als Pflegefachhelfer/-in, Pflegefach-

frau/Pflegefachmann“ in die Projektförderung aufgenommen worden, ebenso die „Zweijährige Förderung und Ausbildung in der Pflegefachhilfe (Altenpflege)“ in Kooperation mit dem Münchenstift. Außerdem werden über das Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm eine jährliche Ausbildungs- und Jobmesse für Pflegeberufe und ein Fachforum Pflege organisiert. Weitere Projekte zur Pflegefachkräftegewinnung und Qualifizierung sind geplant.

Informationen zum MBQ im Internet unter www.muenchen.de/mbq.

OB Reiter unterzeichnet offenen EUROCITIES-Brief zum Klimaschutz

(7.5.2019) Oberbürgermeister Dieter Reiter hat sich einer Initiative des EUROCITIES-Netzwerks zu einer Intensivierung der Klimaschutzanstrengungen angeschlossen. In einem offenen Brief an die europäischen Staats- und Regierungschefs fordert EUROCITIES, die bei der Klimaschutzkonferenz in Paris 2015 vereinbarten Klimaziele ernst zu nehmen.

OB Dieter Reiter: „Wir sind es der Jugend und allen künftigen Generationen schuldig, dass sich die europäische Politik ernsthaft für eine Begrenzung der Erderwärmung einsetzt. Dafür ist es unabdingbar, dass die europäische Wirtschaft bis 2050 klimaneutral wird.“

Stephanie Jacobs, Referentin für Gesundheit und Umwelt: „Um unser großes Ziel, bis 2050 klimaneutral zu werden, realisieren zu können, müssen wir alle an einem Strang ziehen. Als boomende Metropole im Herzen Europas übernehmen wir damit die Verantwortung und sollten auch als Vorbildfunktion dienen. Ich würde es daher sehr begrüßen, wenn die EU bis 2050 treibhausgasneutral wird – und somit ein großes Zeichen im Sinne des Klimaschutzes setzt.“

Der für die Europaarbeit der Landeshauptstadt zuständige Referent für Arbeit und Wirtschaft, Clemens Baumgärtner: „Der grenzüberschreitende Klimaschutz ist ein gutes Beispiel dafür, welche Bedeutung die Europäische Union und die internationale Zusammenarbeit der Städte für das Wohlergehen der Bürgerinnen und Bürger besitzen.“

Mit dem offenen Brief wollen die großen Städte Europas erreichen, dass die EU-Staats- und Regierungschefs bei ihrem nächsten Gipfel im rumänischen Sibiu am 9. Mai ein klares Bekenntnis dazu ablegen, dass die EU bis 2050 treibhausgasneutral wird.

Die Europäischen Kommission hat für die Erreichung dieses Ziel im November 2018 mit dem Papier „Ein sauberer Planet für alle – verschiedene Strategien auf dem Weg zur Treibhausgasneutralität“ vorgestellt.

Die Initiative wird bislang von mehr als 50 Städten unterstützt, darunter neben München von Berlin, Köln, Mailand, Nürnberg, Paris, Stockholm und Wien.

Die vollständige Erklärung ist unter <https://t1p.de/p5kq> abrufbar.

Europa-Tag 2019 mit LOS_DAMA! und CIVITAS ECCENTRIC

(7.5.2019) Was tut Europa für Münchens Lebensqualität? Am Donnerstag, 9. Mai, ist Europa-Tag – und München feiert den Jahrestag der Gründungsrede der Europäischen Union mit einem facettenreichen Programm am Marienplatz.

Die Landeshauptstadt München beteiligt sich an vielen EU-Projekten. Beim Europa-Tag 2019 stellen sich die zwei EU-Projekte LOS_DAMA! und CIVITAS ECCENTRIC unter dem Motto „Europa verbindet!“ vor. Das EU-Projekt LOS_DAMA! wird vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung geleitet, das Projekt CIVITAS ECCENTRIC wird in München vom Kreisverwaltungsreferat umgesetzt. Am gemeinsamen Stand B direkt am Marienplatz informieren die Kolleginnen und Kollegen von 14 bis 18.30 Uhr über die Inhalte und Ziele der beiden Projekte und erklären die Bedeutung, die diese für München haben.

Am Stand der beiden EU-Projekte haben Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, in einer großen Karte ihre Lieblingsorte in und um München zu verorten. Sie können sich darüber informieren, wie EU-Fördermittel helfen, diese Orte lebenswert zu erhalten.

„LOS_DAMA!“ unterstützt die Entwicklung von Grün- und Freiräumen in der Stadtregion. Dabei arbeitet es mit Vereinen zum Schutz des Dachauer Moores, der Heideflächen und der Landschaft des Würmtals zusammen. „CIVITAS ECCENTRIC“ entwickelt Lösungen für zukunftsorientierte Mobilität in Siedlungen am Stadtrand. Ziel ist es, mehr Lebensqualität und vollständige Mobilität zu gewährleisten – ohne dass ein eigenes Auto nötig ist. Mehr Informationen sind online unter www.muenchen.de/los_dama und www.muenchen.de/eccentric zu finden.

Kulturtage im Stadtbezirk Feldmoching-Hasenberg bei freiem Eintritt

(7.5.2019) In Feldmoching-Hasenberg finden von Freitag, 10. Mai, bis Sonntag, 12. Mai, die Kulturtage statt:

Unter dem Motto „Wir machen was“ gestalten über 100 Vereine, Institutionen und Kulturschaffende des Stadtteils an mehr als 25 Spielorten ein Programm mit Kabarett Darbietungen, Konzerten, Lesungen, Ausstellungen, Filmvorführungen, Tanzauftritten, Führungen, Informationsangeboten, Theateraufführungen sowie Mitmachaktionen für Kinder und Erwachsene.

Mit dabei sind unter anderem: Mark'n'Simon, Stefan Murr & Heinz-Josef Braun, Susanne Brantl & Band, Maximilian Dorner, Christian K. Schaeffer, das Buchfink-Theater, Michael Gerwien, das Erby Theater und foolpool.

Am Samstag, 11. Mai, wird von 12 bis 21 Uhr der Platz vor dem Kulturzentrum 2411, Blodigstraße 4, bespielt: Mit einer Open-Air-Bühne für Musik- und Tanzgruppen aus dem Stadtviertel, einem Infomarkt, auf dem sich Vereine und Organisationen aus dem Stadtbezirk 24 mit Infoständen und

Aktionen vorstellen, Kinderaktionen und Walkacts sowie einem Biergarten mit gastronomischem Angebot.

Die Kulturtage und ihr Veranstaltungsprogramm, das aus Beiträgen aus dem Stadtviertel sowie vom Kulturreferat zusammengestellten Angeboten besteht, bringen „Kultur für alle“ in das Stadtviertel. Gleichzeitig wird damit das große Engagement der zahlreichen Aktiven und Kreativen vor Ort und ihr Beitrag zum Gemeinwohl aufgezeigt und gewürdigt.

Interessierte und alle, die das eigene oder benachbarte Stadtviertel und seine Historie, kulturelle Vielfalt und Besonderheiten sowie seine Bewohnerinnen und Bewohner (neu) kennenlernen wollen, sind herzlich zur Teilnahme eingeladen.

Für alle Veranstaltungen im Rahmen der Kulturtage ist der Eintritt frei.

Die Kulturtage werden durch das Kulturreferat der Landeshauptstadt München organisiert und finanziert sowie mit professioneller Veranstaltungstechnik ausgestattet. Die Kulturtage in Feldmoching-Hasenberg werden gemeinsam mit dem Bezirksausschuss 24 veranstaltet.

Nähere Infos zum Programm unter www.kulturtage-muenchen.de.

Kostenlose Programmhefte liegen in der Stadtinformation im Rathaus und bei zahlreichen beteiligten Institutionen im Stadtbezirk zirka vier Wochen vor Veranstaltungsbeginn aus.

Achtung Redaktionen: Presseauskünfte erteilt Sylvia Ottes unter Telefon 233-2 81 25.

Spielplätze am Johannisplatz werden aufgewertet

(7.5.2019) Das Baureferat lädt am Dienstag, 14. Mai, von 18.30 bis 20.30 Uhr zur Präsentation des Vorentwurfes für die Sanierung der Spielplätze am Johannisplatz ein. Die Veranstaltung findet im Vortragssaal 1 im Erdgeschoss der Münchner Volkshochschule in der Einsteinstraße 28 statt. Der Bezirksausschuss Au-Haidhausen wird teilnehmen.

Die Spielplätze für Schul- und Kleinkinder sowie der Bolzplatz werden saniert. Bei Workshops für Schulkinder und Erwachsene hat das Baureferat zahlreiche Ideen zur Aufwertung der Spielbereiche gesammelt. Die Ergebnisse der Beteiligung bilden die Grundlage für den Vorentwurf. Knapp 160 Kindern wurde der Vorentwurf für den Schulkinderspielbereich bereits im Februar 2019 vorgestellt. Nun wird er interessierten Erwachsenen erläutert und mit ihnen diskutiert. Im nächsten Schritt werden die Ideen und Anregungen aus der Bürgerbeteiligung geprüft und in die Vorplanung eingearbeitet. Der Projektauftrag soll danach in der zweiten Jahreshälfte 2019 erfolgen.

Tag der Städtebauförderung rund um den Pöllat-Pavillon

(7.5.2019) In München findet der Tag der Städtebauförderung dieses Jahr in Verbindung mit der Eröffnung des Pöllat-Pavillons in Giesing am Neuschwansteinplatz im Sanierungsgebiet „Tegernseer Landstraße/ Chiemgaustraße“ statt.

Am Samstag, 11. Mai, von 13 bis 18 Uhr lädt das Referat für Stadtplanung und Bauordnung in Kooperation mit der GEWOFAG und dem „Verein für Sozialarbeit“ als Träger der neuen Gemeinbedarfseinrichtung an der Pöllatstraße 15 – sowie das Stadtteilmanagement Giesing der Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH (MGS) – zum diesjährigen Tag der Städtebauförderung ein. Im und rund um den neuen Pöllat-Pavillon findet ein abwechslungsreiches Programm für Groß und Klein statt, unter anderem mit dem Kasperltheater Dr. Döblinger und dem Film „Zeitenwende in Giesing“. Für musikalische Untermalung sorgen die „Swing Lyons“.

In dem neuen von der GEWOFAG errichteten Gebäude an der Pöllatstraße 15/Neuschwansteinplatz gibt es nun ein Familien- und Beratungszentrum, eine Ersatzbetreuung für Tageskinder, einen Nachbarschaftstreff, temporäre Wohnplätze für obdachlose Frauen und Musikübungsräume. Das Projekt wurde mit Mitteln der Städtebauförderung in erheblichem Umfang gefördert. Es leistet einen Beitrag zur Verbesserung der sozialen Infrastruktur im Gebiet, zur Stärkung der Identifikation mit dem Stadtteil und zur Aufwertung der städtebaulich prägnanten Stelle am Mittleren Ring. Auch der Neuschwansteinplatz wird neu gestaltet und mit einer Lärmschutzwand besser nutzbar gemacht.

Beim Tag der Städtebauförderung 2019 in München besteht die Möglichkeit, die neuen Räumlichkeiten kennenzulernen und an einer Führung durch die nähere Umgebung teilzunehmen. Um 15.30 Uhr findet eine Podiumsdiskussion zum Thema Stadtentwicklung statt.

Der bundesweite Tag der Städtebauförderung ist eine gemeinsame Initiative von Bund, Ländern, Deutschem Städtetag sowie Deutschem Städte- und Gemeindebund und findet dieses Jahr zum fünften Mal in München statt. Bürgerinnen und Bürger haben hier Gelegenheit, mit einem Programm für Groß und Klein die Stadtsanierung in München kennenzulernen. Der Tag soll über Ziele und konkrete Projekte der Stadtsanierung und Städtebauförderung informieren sowie die Bürgerinnen und Bürger motivieren, sich an der Entwicklung ihres Stadtteils zu beteiligen und das eigene Lebensumfeld mitzuprägen.

Weitere Informationen können unter <https://t1p.de/Stadtteilladen-giesing1> und unter <https://t1p.de/Stadtteilladen-giesing2> abgerufen werden. (Siehe auch unter Terminhinweise)

Golfturnier für einen guten Zweck

(7.5.2019) Zugunsten des Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramms (MBQ) veranstaltet der Münchener Golf Club e. V. bereits zum 19. Mal sein traditionelles Wohltätigkeitsturnier. Die Veranstaltung findet unter der Schirmherrschaft des Referats für Arbeit und Wirtschaft am Samstag, 11. Mai, ab 9 Uhr, auf der Anlage in Thalkirchen statt. Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft, spricht ein Grußwort bei der Abendveranstaltung zur Preisverleihung. Der Reinerlös aus dem Turnier fließt 2019 direkt dem Sozialen Betrieb „Supermarkt ALMA“ des Trägers Euro-Trainings-Centre e. V. (ETC) zu. ALMA steht für Ausbildungs-Lebensmittel-Markt und qualifiziert Jugendliche für den Einzelhandel. Auch Jugendliche, die bereits eine Ausbildung abgebrochen haben oder noch nicht fit genug dafür sind, bekommen dort eine zweite Chance.

Anmeldungen zum Turnier sind noch bis Donnerstag, 9. Mai, 12 Uhr, möglich bei Daniel Hahn, Münchener Golf Club e. V., Telefon 7 23 13 04 oder per E-Mail an thalkirchen@mgc-golf.de.

Informationen im Internet unter <http://mgc-golf.de/sport/turniere> oder unter www.muenchen.de/mbq.

Deutschlands kreativste Engineering-Schule öffnet ihre Tore

(7.5.2019) Von der Heimwindkraftanlage bis hin zur Mini-Biogasanlage – der Vielfalt bei den letztjährigen Projektarbeiten der Technikerschule München waren quasi keine Grenzen gesetzt. Wer auch in diesem Jahr wieder spannende Neuentwicklungen erleben will, hat nun die Möglichkeit dazu. Die Technikerschule München – Städtische Fachschule für Maschinenbau-, Metallbau-, Informatik- und Elektrotechnik – präsentiert am Freitag, 10. Mai, von 14 bis 18 Uhr in der Aula des Schulzentrums Bergsonstraße 109 die Projektarbeiten des aktuellen Abschlussjahrgangs. Zirka 90 Projekte aus den Bereichen Energie & Umwelt, Entwicklung & Konstruktion, Fertigungsplanung, Automatisierungstechnik, Mechatronik und Elektrotechnik werden an Infoständen von den Fachschülerinnen und Fachschülern vorgestellt. In den vergangenen Jahren konnten die Projekte der Schule zahlreiche Auszeichnungen erringen, sodass sich die Schule nun „kreativste Engineering-Schule“ im deutschsprachigen Raum nennen darf. Die Fachkräfte von morgen stehen Rede und Antwort.

Achtung Redaktionen: Der Termin ist für Fotografen geeignet. Auf Wunsch können Interviews mit Schülerinnen und Schülern vermittelt werden.

Städtische Schreinerschule zeigt Meisterstücke in Ausstellung

(7.5.2019) Die Städtische Meisterschule für das Schreinerhandwerk, Liebherrstraße 13, zeigt am kommenden Freitag, 10. Mai, und Samstag, 11. Mai, in der historischen Aula und im Ausstellungsraum des Kerschensteiner Berufsschulzentrums 24 Meisterstücke des aktuellen Meisterkurses. Das Meisterstück ist Höhepunkt und Abschluss der dreisemestrigen, intensiven Ausbildung an der Meisterschule zur Schreinermeisterin und zum Schreinermeister. Die Schreibtische, Medienmöbel, Side- und Lowboards, Anrichten und Bar-Möbel aus edlen Hölzern werden den Besucherinnen und Besuchern von den jungen Meisterinnen und Meistern am Samstag zwischen 11 und 18 Uhr persönlich präsentiert. Eröffnet wird die Ausstellung am Freitag, 10. Mai, um 18 Uhr durch Schulleiter Erich Baumann. An diesem Tag sind die Stücke zwischen 17 und 21 Uhr zu sehen. Bilder der Exponate und weitere Informationen zu den Schulen gibt es online unter www.meisterschule-schreiner.de.

Zusätzlich veranstaltet die Meisterschule für das Schreinerhandwerk am Samstag von 12 bis 17 Uhr im Kerschensteiner Berufsschulzentrum einen Tag der offenen Tür, an dem unter anderem eine Präsentation zahlreicher Bilder von Projekten, Unterrichtsszenen und Exkursionen einen lebendigen Einblick in das Schulleben gewährt.

ComicBar mit Jan Bachmann, Laura Mokrohs und Barbara Yelin

(7.5.2019) In der Reihe „ComicBar“ der Münchner Stadtbibliothek stellt die Münchner Zeichnerin Barbara Yelin internationale Künstlerinnen und Künstler und deren Werke der graphischen Literatur und Comic-Kunst vor. Zu Gast ist am Freitag, 10. Mai, um 19 Uhr in der Monacensia im Hildebrandhaus, Maria-Theresia-Straße 23, der Schweizer Comic-Zeichner Jan Bachmann. Im Gespräch mit Barbara Yelin und Laura Mokrohs, Kuratorin der Ausstellung „Dichtung ist Revolution“, seine Graphic Novel „Mühsam, Anarchist in Führungsstrichen“, die in der Edition Moderne erschienen ist. „Bei strömendem Regen war ich eben im Dorf, um mir dies Heft zu kaufen. Es soll mein Tagebuch sein.“ So beginnen am 22. August 1910 die Tagebücher des Schriftstellers und Anarchisten Erich Mühsam. Nach aufregenden und rastlosen Jahren in den Metropolen der Bohème ist er zur Erholung in die Schweiz gereist. Dort findet er sich in einem bürgerlichen und an seinen Talenten uninteressierten Umfeld wieder. Geldsorgen plagen ihn, seine erotischen Avancen an weibliche Kurgäste bleiben zumeist unerfüllt und auch das Dichten will nicht so recht funktionieren. Diese erste Episode aus Erich Mühsams Tagebüchern hat Jan Bachmann in seiner Graphic Novel „Mühsam, Anarchist in Führungsstrichen“ verarbeitet. Dabei hat er ausgewählte Tagebucheinträge wörtlich übernommen und durch fiktive Dialoge und Szenen ergänzt.



Veranstalter sind die Monacensia im Hildebrandhaus und die Münchner Stadtbibliothek. Der Eintritt ist frei. Einlass ab 18.30 Uhr über den Eingang an der Siebertstraße 2. Eine Anmeldung per E-Mail an monacensia.programm@muechen.de ist erforderlich.

Eine Veranstaltung im Begleitprogramm zur Ausstellung „Dichtung ist Revolution. Kurt Eisner, Gustav Landauer, Erich Mühsam, Ernst Toller“, die noch bis 30. Juni in der Monacensia im Hildebrandhaus zu sehen ist.

Weitere Infos unter www.muenchner-stadtbibliothek.de/monacensia.

Das Projekt „Dichtung ist Revolution“ ist Teil des stadtweiten Programms „1918/2018. Was ist Demokratie?“. Weitere Informationen online unter www.muenchen.de/wasistdemokratie.

Ausstellung „LAND__SCOPE“: Führung im Münchner Stadtmuseum

(7.5.2019) Am Freitag, 10. Mai, um 16 Uhr beginnt im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, eine Führung der Münchner Volkshochschule (MVHS) durch die Ausstellung „LAND__SCOPE. Fotoarbeiten von Roni Horn bis Thomas Ruff aus der DZ BANK Kunstsammlung“.

In sieben Themen-Abschnitten widmet sich die Ausstellung der Landschaftsdarstellung in der zeitgenössischen Fotokunst. Den rund 120 Arbeiten ist ein Aspekt gemein: Sie präsentieren eine Natur, die vom Menschen geformt wurde oder sie sind das Produkt der künstlerischen Formung eines vermeintlich natürlichen Bildinhaltes. Damit ist die aktuelle Diskussion um den Begriff des Anthropozän, dem von Menschen gemachten Zeitalter, stets zugegen. Die Führung bietet einen Überblick über die ausgestellten Werke und lädt zum selbstständigen Erkunden ein. Das Tagesticket kostet ermäßigt 3,50 Euro, die Führung kostet 7 Euro und ist direkt an den Guide zu zahlen.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 7. Mai 2019

Wohnungen in der Schillerstraße schützen!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Ulrike Boesser, Hans Dieter Kaplan, Renate Kürzdörfer, Bettina Messinger, Christian Müller, Alexander Reissl, Heide Rieke und Jens Röver (SPD-Fraktion) vom 19.12.2018

Verkehrskonzept Münchner Westen

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Alexandra Gaßmann, Heike Kainz, Richard Quaas, Johann Sauerer, Frieder Vogelsgesang und Dorothea Wiepcke (CSU-Fraktion) vom 13.3.2019

Wohnungen in der Schillerstraße schützen!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Ulrike Boesser, Hans Dieter Kaplan, Renate Kürzdörfer, Bettina Messinger, Christian Müller, Alexander Reissl, Heide Rieke und Jens Röver (SPD-Fraktion) vom 19.12.2018

Antwort Sozialreferentin Dorothee Schiwy:

Mit Antrag vom 19.12.2018 wurde das Sozialreferat gebeten, alle Möglichkeiten zum Erhalt der Wohnungen in der Schillerstraße 3 und 3a zu prüfen und darüber hinaus zu prüfen, wie in künftigen Fällen ein besserer Schutz der Wohnbevölkerung gewährleistet und das Ziel des Zweckentfremdungsverbot es erreicht werden kann (bspw. durch eine Änderung der Satzung über das Verbot der Zweckentfremdung).

Das Sozialreferat ist der Intention des Antrages nachgekommen und hat die entsprechenden Prüfungen durchgeführt beziehungsweise eingeleitet.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, teile ich Ihnen auf diesem Wege zu Ihrem Antrag Folgendes mit:

1. Bestandssituation

Im Anwesen Schillerstraße 3 sind baurechtlich 36 Appartements genehmigt. Durch den geplanten Abbruch wird eine Gesamtwohnfläche von 1.148 Quadratmeter verloren gehen.

Das Anwesen befindet sich nicht im Umgriff einer Erhaltungssatzung. Im Anwesen Schillerstraße 3a befindet sich kein baurechtlich genehmigter Wohnraum.

Für den Abbruch des Wohnraumes in der Schillerstraße 3 ist gemäß Artikel 2 Abs. 1 Nr. 2 Vollzug des Gesetzes über das Verbot der Zweckentfremdung von Wohnraum (ZwEWG) i.V.m. Paragraph 7 Abs. 2 Nr. 1 Satzung der Landeshauptstadt München über das Verbot der Zweckentfremdung von Wohnraum (ZeS) eine Genehmigung zu erteilen, wenn Ersatzwohnraum im Stadtgebiet der Landeshauptstadt München erstellt wird.

Als Ersatzwohnraum wird ein Neubau in der Thomas-Dehler-Straße an der U-Bahn Haltestelle Neuperlach Zentrum angeboten. Falls dieser Neubau den bauplanungs- und bauordnungsrechtlichen Vorschriften entspricht, besteht ein Anspruch auf Erteilung der Baugenehmigung und Erteilung der Genehmigung zum Abbruch des Wohnraumes in der Schillerstraße 3. Derzeit dauert die baurechtliche Prüfung im Referat für Stadtplanung und Bauordnung noch an.



Weitere Möglichkeit zum Erhalt der Wohnungen in der Schillerstraße 3 bestehen mit Hilfe der Satzung der Landeshauptstadt München über das Verbot der Zweckentfremdung von Wohnraum derzeit nicht.

2. Mögliche Verschärfungen der Satzung der Landeshauptstadt München über das Verbot der Zweckentfremdung von Wohnraum

Das Sozialreferat prüft derzeit eine Verschärfung der Zweckentfremdungssatzung, mit dem Ziel künftig grundsätzlich den Ersatzwohnraum im gleichen Stadtbezirk zu fordern.

Dem Stadtrat wird sobald wie möglich eine entsprechenden Beschlussvorlage vorgelegt werden.

Ich hoffe, auf Ihr Anliegen hinreichend eingegangen zu sein. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Verkehrskonzept Münchner Westen

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Alexandra Gaßmann, Heike Kainz, Richard Quaas, Johann Sauerer, Frieder Vogelsgesang und Dorothea Wiepcke (CSU-Fraktion) vom 13.3.2019

Antwort Referat für Stadtplanung und Bauordnung:

Mit Schreiben vom 13.3.2019 haben Sie gemäß Paragraph 68 GeschO folgende Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt, die vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung wie folgt beantwortet wird.

In Ihrer Anfrage führen Sie Folgendes aus:

„Am 6.12.2017 hat der Stadtrat beschlossen, das Referat für Stadtplanung und Bauordnung zu beauftragen ein Verkehrskonzept in Auftrag zu geben und eine Stärken und Schwächenanalyse mit entsprechenden Handlungsnotwendigkeiten und Handlungszielen auszuarbeiten (Sitzungsvorlage V 14-20/V 07546). Seite 28 der Vorlage beinhaltet folgende Passage: ‚Es wird daher vorgeschlagen, für den 22. Stadtbezirk gemäß diesem Beschluss ein detailliertes, umfassendes Konzept mit Handlungsbedarf für die Verkehrsinfrastruktur inklusive Fuß- und Radverkehr und insbesondere Handlungsbedarfe im öffentlichen Nahverkehr zu erstellen Die Bearbeitungsdauer wird mit ca. einem Jahr veranschlagt‘.

Ein solches Verkehrskonzept liegt bis dato nicht vor.

Nunmehr wird der Bezirksausschuss des 22. Stadtbezirks aufgefordert, zu den Eisenbahnkreuzungsmaßnahmen beim Ausbau der S4 West (Vorlage 14-20/V 013679) Stellung zu nehmen, um dann dem Stadtrat zur Entscheidung vorgelegt zu werden. Diese Vorlage beinhaltet alle Ausbaumaßnahmen der Überführungsbauwerke auf dieser Strecke. Gerade diese Maßnahmen sind aber für die verkehrliche Entwicklung des 22. Stadtbezirks und des Münchner Westens von zentraler Bedeutung (Vorlage 14-20/V 07546 Seite 14ff.). Gerade die Dimensionierung der Eisenbahnüberführungsbauwerke wird maßgeblichen Einfluss auf die zukünftigen Verkehre, vor allem der Lkw-Verkehre, auf den 22. Stadtbezirk und den Münchner Westen haben. Die nun getroffenen Entscheidungen werden Auswirkungen auf den Durchgangsverkehr für den gesamten Münchner Westen erzeugen. Das benötigte Verkehrskonzept wird in einem Schreiben des Planungsreferats vom 19.9.2018 zum Antrag Lkw-Konzept für den 22. Stadtbezirk (14-20 /B 05029 S.3) auch nochmals als notwendig zur verträglicheren Abwicklung der Verkehre im ganzen Stadtbezirk herausgestellt.“

Daher fragen wir den Oberbürgermeister:

Frage 1:

Wann genau liegt dem Stadtrat das oben genannte Verkehrskonzept vor?

Antwort des Referats für Stadtplanung und Bauordnung:

Das Verkehrskonzept für den 22. Stadtbezirk wurde im Oktober 2018 beauftragt, vorangegangen war eine mehrmonatige Phase für Aufstellung des Leistungsbildes und das Vergabeverfahrens.

Grundlage eines jedes Verkehrskonzeptes ist ein aktuelles Mengengerüst für die Strukturdaten (Einwohner und Arbeitsplätze in Bestand und Prognose) und das zugrundezulegende Verkehrsnetz für den Motorisierten Individualverkehr und den ÖPNV. Die Strukturdaten sind wesentlich für die Ermittlung der Verkehrserzeugung, das Verkehrsnetz und für die Verteilung des Verkehrs auf Verkehrsarten (MIV/ÖPNV) und die Verkehrsnetze. Diese Grundlagen werden in einem Verkehrsmodell (hier Gesamtverkehrsmodell der Landeshauptstadt München) gesammelt und verarbeitet. Für eine valide Bearbeitung müssen die oben genannten Eingangsdaten die aktuellen Entwicklungen beinhalten, gerade aus der Bürgerschaft werden wir stets mit derartigen Forderungen bei Vorstellungen von Planungen und Konzepten konfrontiert.

Im 22. Stadtbezirk haben sich mit der Erhöhung der künftigen Einwohnerzahl in Freiam auf ca. 25.000 und die Planung einer U-Bahn statt einer Trambahn seit der Beauftragung im Dezember 2017 (Sitzungsvorlage V 14-20/V 07546) zwei wichtige Randbedingungen geändert. Der Beschluss zur U-Bahn erfolgte im Januar 2019 (Vorlage Nr. 14-20/V 12213).

Wie oben ausgeführt, wurde das Gutachten bereits im Oktober vergeben, da mit vorbereitenden Arbeiten begonnen werden konnte. Die Einarbeitung der Strukturdaten und des neuen ÖPNV-Netzes wurden im März 2019 abgeschlossen. Es ist davon auszugehen, dass die Ergebnisse bis Jahresende vorliegen werden. Die Ergebnisse werden dem BA 22 anschließend zur Diskussion vorgestellt werden.

Frage 2:

Wie soll denn der Bezirksausschuss zu der Vorlage Eisenbahnkreuzungsmaßnahmen Stellung nehmen und der Stadtrat einen Beschluss fassen, wenn ihnen ein solches Konzept mit aussagekräftigen Zahlen mit Handlungszielen und Handlungsbedarfen nicht vorliegt?

Antwort des Referats für Stadtplanung und Bauordnung:

Die Deutsche Bahn AG ist im Jahr 2018 an die Landeshauptstadt München herangetreten, um die Vorplanung für den dreigleisigen Ausbau der Strecke Pasing – Eichenau einleiten zu können. Die nachfolgende Einleitung des Planfeststellungsverfahrens ist für Ende 2020 vorgesehen. Zur Bearbeitung der Vorplanung benötigt die DB AG zeitnah Angaben der Kommunen über die straßenseitigen Anforderungen an die Eisenbahnkreuzungsbauwerke.

Aus Sicht des Referats für Stadtplanung und Bauordnung liegen bereits umfängliche Konzepte zu verkehrlichen Handlungszielen und Vorgaben vor, um diese Anforderungen definieren zu können. Im übrigen wäre es, wie unter der Antwort zu Frage 1 ausgeführt, auch nicht möglich, innerhalb weniger Monate ein alternatives Verkehrskonzept zu erarbeiten und vom Stadtrat beschließen zu lassen.

Bei der Festlegung der Parameter für die Eisenbahnkreuzungsmaßnahmen der S4 wurde auf folgende Konzepte zurückgegriffen:

- Verkehrsentwicklungsplan (VEP) der LHM aus dem Jahr 2006.
Die Limesstraße ist hier eine örtliche Hauptverkehrsstraße mit maßgebender Verbindungsfunktion im Sekundärnetz und als Staatsstraße Nr. 2345 klassifiziert. Straßen dieser Kategorie werden in der Regel mit ungehinderter Durchfahrtshöhe ausgebaut. Im Umfeld von Aubing sind vergleichbare Straßen die Aubinger Straße (S4), die Bergsonnstraße (S3) und (in Planung) die Verbindung Altostraße – Lochhausener Straße (S3). Die Limesstraße liegt topographisch in der Mitte von diesen Übergängen und ist zwischen der A99 im Westen und der Pippinger Straße im Osten die einzige Querung einer Hauptverkehrsstraße mit der S4.
- Vorbehaltsnetz für den städtischen Wirtschaftsverkehr in München Kriterien zum Ausbau von Eisenbahn- oder Straßenüberführungen (Sitzungsvorlagen Nr. 08-14/V 10157).
Zur Eisenbahnüberführung Limesstraße wird dabei in Anlage 3 folgende Empfehlung abgegeben: „ungehinderte Durchfahrt, eine Fahrspur pro Richtung, beidseitig getrennte Geh- und Radwege (in Regelbreite gemäß ERA), ggf. notwendige Benutzungspflichten für Radwege bereits bei Planung berücksichtigen.“

Zu den übrigen Eisenbahnquerungen wie der Hellensteinstraße und Fuß- und Radwegsquerungen sind aus dem VEP oder anderen Rahmenplänen keine direkten Vorgaben ableitbar. Hier wurde in Abstimmung mit dem



Baureferat auf aktuelle Regelwerke u.a. zur Anlage von Radverkehrsanlagen zurückgegriffen.

Eine Besonderheit spielt in diesem Rahmen die Querung Germeringer Weg. Der hier vorgeschlagene Ausbau auf eine volle Durchfahrtshöhe von 4,50 Meter resultiert aus der derzeit im Planungsstadium befindlichen Anbindung von Freiham, 2. Realisierungsabschnitt, die entsprechend des Verkehrsgutachtens für Freiham auch mit einer Anbindung nach Norden erfolgen muss.

Die Planungen zur Weiterführung – über die Georg-Böhmer-Straße oder auf einer neuen Trasse westlich an Aubing vorbei sind noch nicht abgeschlossen. Ergebnisse einer Machbarkeitsstudie werden bis zum Jahresende erwartet.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Dienstag, 7. Mai 2019

Hasskriminalität in München erforschen und bekämpfen

Antrag Stadträte Christian Vorländer (SPD-Fraktion), Dominik Krause (Fraktion Die Grünen – rosa liste), Marian Offman (CSU-Fraktion) und Thomas Ranft (Fraktion FDP – HUT)

Kostenloses Job-Ticket für städtische Beschäftigte

Antrag Stadtrat Manuel Pretzl (CSU-Fraktion)

Zulage für parteiverkehrsintensive Bereiche mit hoher Fluktuation

Antrag Stadtrats-Mitglieder Verena Dietl, Anne Hübner, Hans Dieter Kaplan, Haimo Liebich, Horst Lischka, Gerhard Mayer, Bettina Messinger, Cumali Naz und Christian Vorländer (SPD-Fraktion)

Plakatierungsverbot am Platz der Opfer des Nationalsozialismus

Antrag Stadtrats-Mitglieder Verena Dietl, Hans Dieter Kaplan, Haimo Liebich, Horst Lischka, Gerhard Mayer, Christian Müller, Cumali Naz, Julia Schönfeld-Knor und Christian Vorländer (SPD-Fraktion)

Wie viele erhaltenswerte Gebäude verschwinden jedes Jahr und wie können wir diese besser schützen?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Anna Hanusch und Angelika Pilz-Strasser (Fraktion Die Grünen – rosa liste)

Kann die Münchenezulage willkürlich erhöht werden?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilhofer (Fraktion FDP – HUT)

Die Folgen des Mieten-Irrsinns: Wenn Hartz IV auch für die Miete herhalten muss

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

SPD

Stadtratsfraktion

FDP-HUT

Stadtratsfraktion

Fraktion

Die Grünen – rosa liste

CSU

Stadtratsfraktion

**Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus**

München, den 07.05.2019

Hasskriminalität in München erforschen und bekämpfen

Antrag

Zur Erforschung und Bekämpfung von sogenannter Hasskriminalität gibt die Landeshauptstadt München eine Studie zur Sicherheitslage und zum Sicherheitsempfinden der betroffenen gesellschaftlichen Gruppen in Auftrag. In der Untersuchung sind die Gruppen zu berücksichtigen, die in der Studie der Ludwig-Maximilian-Universität München „Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“ genannt sind. Um die Vergleichbarkeit der Ergebnisse zu gewährleisten, soll sich das Format an bundesweit bereits vorhandenen Studien orientieren, beispielsweise den periodischen Befragungen des LKA Niedersachsen und des LKA Schleswig-Holstein. Mit Blick auf die Konzeption und die Erfordernisse für die Münchner Untersuchung sollen zuvor die vorgenannten Studien evaluiert werden.

Begründung

Am 18. Februar 2019 wurde dem Oberbürgermeister eine Petition mit dem Titel „Gegen Hetze und Ausgrenzung“ übergeben, mit der 4.000 Münchnerinnen und Münchner an den Stadtrat appellieren, sich gegen Rassismus und für ein Miteinander zu engagieren. Die Landeshauptstadt München ist hier bereits in vielen Bereichen breit aufgestellt. Wenig beleuchtet ist jedoch bisher das Thema Hasskriminalität, also die Ausübung von vorurteilsmotivierter Kriminalität – beispielsweise gegenüber Frauen, LGBTs, Menschen mit Behinderung, Langzeitarbeitslosen, Obdachlosen, Migrantinnen und Migranten, Muslimen sowie Jüdinnen und Juden.

München ist heute eine Weltmetropole und weist dementsprechend eine äußerst vielfältige Bevölkerungsstruktur auf. Um die Sicherheitslage und das Sicherheitsempfinden der Bevölkerung auch im Hinblick auf vorurteilsgeleitete Straftaten und Aktivitäten möglichst umfassend erfassen zu können, bedarf es einer eigenen Studie.

Zu erörtern ist hierbei, inwiefern vorurteilsmotivierte Straftaten und Aktivitäten gegenüber bestimmten Individuen oder Bevölkerungsgruppen in München ein Problem darstellen und wie diese Akte aus Sicht der Betroffenen empfunden werden und deren Sicherheitsempfinden beeinflussen. Die Ergebnisse sollen mögliche weitere Handlungsoptionen aufzeigen.

Initiative:

SPD-Stadtratsfraktion

Christian Vorländer

**FDP-HUT
Stadtratsfraktion**

Thomas Ranft

**Fraktion Die Grünen –
rosa liste**

Dominik Krause

CSU-Fraktion

Marian Offman

Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadtrat Manuel Pretzl

ANTRAG

07.05.2019

Kostenloses Job-Ticket für städtische Beschäftigte

Die Landeshauptstadt München stellt ihren Beschäftigten ein kostenloses Jahres-Job-Ticket zur Verfügung.

Begründung:

Ein kostenloses Job-Ticket stellt sowohl für die Beschäftigten als auch die Landeshauptstadt eine Win-Win-Situation dar. Die Attraktivität der Stadt als Arbeitgeberin steigt und die Beschäftigten können das ÖPNV-Angebot für ihre Fahrt zur Arbeit aber auch privat nutzen. Ein zusätzlicher begrüßenswerter Effekt ist, dass die Beschäftigten so früh wie möglich auf den ÖPNV umsteigen bzw. ihn noch häufiger nutzen, was der Umwelt und der Luftqualität in der Stadt zu Gute kommt.

2019 wurde das steuerfreie Jobticket wieder eingeführt. Solche Bezuschussungen seitens des Arbeitgebers mussten früher steuerrechtlich als sog. Geldwerter Vorteil von den Beschäftigten angegeben werden.

Zuschüsse des Arbeitgebers für Fahrten mit öffentlichen Verkehrsmitteln im Linienverkehr, welche zwischen Wohnung und Arbeitsstätte und Fahrten zu einem weiträumigen Tätigkeitsgebiet oder zu einem vom Arbeitgeber dauerhaft festgelegten Punkt geleistet werden, sind steuerfrei (§ 3 Nr. 15 EStG).

Selbiges gilt für die unentgeltliche oder verbilligte Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs. Die Steuerbegünstigung gilt auch für private Fahrten im öffentlichen Personennahverkehr, das heißt, das steuerfreie Jobticket kann auch in der Freizeit genutzt werden.

Manuel Pretzl, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender
2. Bürgermeister

MünchenSPD Stadtratsfraktion ■ Rathaus ■ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 07.05.2019

Zulage für parteiverkehrsintensive Bereiche mit hoher Fluktuation

Antrag

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, sich bei der Bayerischen Staatsregierung und dem Verband Kommunaler Arbeitgeber (VKA) dafür einzusetzen, dass für parteiverkehrsintensive Bereiche, in denen eine hohe Fluktuation gegeben ist, z.B. im Bürgerbüro, in der Ausländerbehörde, der Zulassungsstelle, der Fahrerlaubnisbehörde, den Sozialbürgerhäusern sowie dem Amt für Wohnen und Migration, eine Zulage ermöglicht wird.

Begründung

Insbesondere in parteiverkehrsensitiven Bereichen ist seit Jahren eine überdurchschnittliche Fluktuation feststellbar, die auf die besondere Belastungssituation im Parteiverkehr zurückzuführen ist. Gerade in Zeiten des Fachkräftemangels stellt dies eine erhebliche Erschwernis dar, da neues Personal zum einen schwer zu finden ist und zum anderen intensiver Einarbeitung bedarf. Daher ist es notwendig, die Attraktivität der jeweiligen Tätigkeiten u.a. durch einen finanziellen Anreiz zu steigern, um so einerseits der Fluktuation entgegen zu wirken und andererseits für eine bessere Bewerberlage zu sorgen. Die Zulage ist insofern ein geeignetes Mittel, als sie sowohl einen Beitrag zur dringend erforderlichen Personalbindung als auch zur Personalgewinnung leistet. Eine Zulage rechnet sich auch insoweit, als dass sie der LHM im Zug der Verringerung der Fluktuation Kosten bei der Personalgewinnung spart (Kosten für Personalakquise, Qualifizierung, Fortbildung, Einarbeitung, usw.). Zudem werden weniger Kapazitäten für die ansonsten im erheblichen Umfang anfallende Einarbeitung benötigt, die auf diese Weise für die originäre Aufgabenabwicklung im Parteiverkehr zur Verfügung stehen.

gez.

Bettina Messinger
Anne Hübner
Christian Vorländer

Verena Dietl
Haimo Liebich
Hans Dieter Kaplan

Gerhard Mayer
Cumali Naz
Horst Lischka

Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 0 89 - 23 39 26 27, Fax: 0 89 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MünchenSPD Stadtratsfraktion · Rathaus · 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 07.05.2019

Plakatierungsverbot am Platz der Opfer des Nationalsozialismus

Antrag

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, ein Plakatierungsverbot auf dem Platz der Opfer des Nationalsozialismus zu erlassen.

Begründung

Rechtsradikale Gruppierungen provozieren immer wieder gezielt auf dem Platz der Opfer des Nationalsozialismus mit hetzerischen, demokratiefeindlichen und menschenverachtenden Plakatierungen.

Der Platz der Opfer des Nationalsozialismus ist als der zentrale öffentliche Gedenkort für die Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft besonders schützenswert.

gez.

Christian Vorländer
Christian Müller
Horst Lischka
Cumali Naz
Julia Schönfeld-Knor

Verena Dietl
Gerhard Mayer
Hans Dieter Kaplan
Haimo Liebich

Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 0 89- 23 39 26 27, Fax: 0 89- 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 07.05.2019

Wie viele erhaltenswerte Gebäude verschwinden jedes Jahr und wie können wir diese besser schützen?

Anfrage

Bei Unterschreitung einer bestimmten Gebäudegröße (bis Gebäudeklasse 3) muss zum Abbruch von Gebäuden kein Antrag gestellt, sondern der Abbruch nur angezeigt werden. Daher werden solche Abbruchpläne oft erst bekannt, wenn ein Bauantrag gestellt wird. Immer wieder entdecken aufmerksame Bezirksausschüsse oder Bürgerinnen und Bürger dann, dass die zum Abbruch vorgesehenen Häuser eindeutig erhaltenswerte, möglicherweise gar denkmalwürdige Qualitäten besitzen. Dann beginnt regelmäßig ein Wettlauf gegen die Zeit. In manchen Fällen gelingt eine Rettung des Gebäudes und der Abbruch kann verhindert werden. Oft aber ist es schon zu spät – und bei vielen Häusern fällt dies erst dann auf wenn sie schon verschwunden sind.

Wir fragen daher

- Wie viele Häuser werden jedes Jahr ohne eigene Genehmigung nach Anzeige einfach abgebrochen?
- Gibt es Abbrüche bei denen keine vorherige Anzeige erfolgte und wie viele Fälle gibt es hier im Jahr?
- Wie erfolgt die Abstimmung mit dem Denkmalschutz und werden Abbrüche automatisch (in der Frist von einem Monat bis zum Abbruch) überprüft?
- Falls Eigentümer bzw. Nachbarn vorab die untere Denkmalschutzbehörde und oder das Landesamt einschalten und eine Einschätzung abfragen – werden solche Bewertungen der LBK mitgeteilt?
- Gibt es die Möglichkeit nicht nur Neuaufnahmen von Denkmälern, sondern auch ablehnende Stellungnahmen der Denkmalschutzbehörden im Verfahren mit den Bezirksausschüssen abzustimmen bzw. diese zu informieren?
- Welche baurechtlichen Möglichkeiten gibt es um einen Abbruch aufzuhalten oder zu verzögern – z.B. für eine noch erforderliche Überprüfung?
- Welche baurechtlichen Möglichkeiten gibt es auch ohne die Unterschutzstellung durch das Landesamt für Denkmalschutz den Abbruch von erhaltenswerten Häusern zu verhindern? In der Wiener Bauordnung ist z.B. für Abbrüche in Schutzzonen und für alle Häuser mit Baujahr vor 1945 eine Bescheinigung vorzulegen, dass die Gebäude für das Stadtbild nicht erhaltenswert sind.*

Begründung:

Aufgrund der enormen Bodenpreissteigerungen ist es naturgemäß verlockend den Gebäudebestand in der Stadt, insbesondere in Vierteln mit noch freistehenden Gebäuden und Gärten durch neue größere Bauvolumen zu ersetzen. Einziger Hebel, um diese oft gut erhaltenen Gebäude aus städtebaulichen, geschichtlichen und auch ökologischen Gründen (Graue Energie) vor dem Abbruch zu bewahren, ist bisher der Denkmalschutz. Mit diesem Instrument kann manchmal noch ein Abbruch gestoppt werden (Beispiel Prinzenstraße 30) – doch oft ist es auch zu spät.

In manchen Fällen holen potentielle Käufer auch schon vor dem Abbruch Stellungnahmen des Landesdenkmalamtes ein, die aber die stadtgeschichtlichen Aspekte oft nicht ausreichend berücksichtigen (Beispiel Savoyenstraße 7).

Der aktuelle Schutzmechanismus ist offenkundig nicht ausreichend. Die Stadtverwaltung wird daher gebeten darzustellen, welche organisatorischen Potentiale in Abstimmung und Abläufen genutzt werden, wie gut sie funktionieren und welche baurechtlichen Potentiale bisher noch nicht genutzt werden.

* <https://www.wien.gv.at/amtshelfer/bauen-wohnen/stadtentwicklung/baulicheanlagen/abbruch.html>

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unserer Anfrage.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Anna Hanusch
Paul Bickelbacher
Herbert Danner
Angelika Pilz-Strasser
Mitglieder des Stadtrates

MITGLIEDER IM STADTRAT DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Dr. Michael Mattar
Gabriele Neff
Prof. Dr. Jörg Hoffmann
Thomas Ranft
Wolfgang Zeilhofer



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

07.05.2019

Schriftliche Anfrage

Kann die Münchenzulage willkürlich erhöht werden?

Die Not der SPD führt derzeit dazu, möglichst an viele Menschen Geld aus Steuermitteln zu verteilen. Die Zulage, die rund 50% der Beschäftigten der Stadt erhalten, ist sicher ein wichtiger und auch sinnvoller Beitrag, die höheren Kosten in München zu tragen. Unserer Kenntnis nach, war die Höhe der Zulage nicht willkürlich gewählt, sondern Ergebnis von Berechnungen der höheren Lebenshaltungskosten in München. Die nun vom Oberbürgermeister auf der 1. Mai-Gewerkschaftsveranstaltung verkündete Verdoppelung der Münchenzulage, erscheint uns doch sehr als verzweifelter Versuch, die Gewerkschaftsklientel zu bedienen.

Wir bitten den Oberbürgermeister um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1.
Wurde, als 1990 die Münchenzulage eingeführt und später erhöht wurde, die Höhe der Zulage durch statistische Angaben über Lebenshaltungskosten in München berechnet und damit begründet oder legte man die Höhe willkürlich fest?
2.
Wenn eine willkürliche Festlegung nicht erfolgt oder möglich ist, wie kann nun eine Verdoppelung seit der letzten Erhöhung begründet werden?
3.
Wie soll gewährleistet werden, dass im Übergang der Tarifentgelte (E 9 bis E 11/12) keine Nivellierung erfolgt?
4.
Sollen andere Vergünstigungen, beispielsweise eine städtische Wohnung zu deutlich geringeren Konditionen, berücksichtigt werden bzw. bei Nichtvorhandensein eine höhere Zulage gewährt werden?

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Prof. Dr. Jörg Hoffmann
Stadtrat

Gez.
Thomas Ranft
Stadtrat

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.
Wolfgang Zeilhofer
Stadtrat



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
07.05.2019

Die Folgen des Mieten-Irrsinns: Wenn Hartz IV auch für die Miete herhalten muß

Die materielle Lebenssituation vieler Mitbürger wird aufgrund ungebremst steigender Mieten immer prekärer. Nicht nur in der bayerischen Landeshauptstadt. In Berlin sind die Wohnkosten von über 85.000 Hartz-IV-Haushalten inzwischen so hoch, daß sie von den Sozialbehörden trotz erhöhter Mietzuschüsse nicht mehr komplett übernommen werden können. Mittlerweile müssen 35,3 Prozent der Berliner Hartz-IV-Haushalte einen Teil ihres regulären Hartz-IV-Satzes für die Miete aufbringen. Lokalmedien zitieren die Berliner Sozialsenatorin hierzu mit der Feststellung: „Im Durchschnitt zahlen sie 135 Euro aus eigener Kasse drauf. Für Personen, die Sozialhilfe beziehen, ist das sehr viel Geld.“ (Zitat: <https://www.bz-berlin.de/berlin/jobcenter-kann-85-000-hartz-iv-mieten-nicht-mehr-bezahlen>; zuletzt aufgerufen: 06.05.2019, 23.30 Uhr; KR). Dabei ist Wohnen ausweislich der offiziellen Netzseite des Münchner Rathauses „eines der wichtigsten menschlichen Grundbedürfnisse. Aus diesem Grund ist die Übernahme der Miete (...) ein bedeutsamer Bestandteil der Hilfe zum Lebensunterhalt für hilfebedürftige Menschen. Dies gilt sowohl bei Leistungen zum Lebensunterhalt nach dem SGB II (Grundsicherung für Arbeitsuchende = Arbeitslosengeld II und Sozialgeld = „Hartz IV“) oder nach dem SGB XII (Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung).“ (Hier wiedergegeben nach: https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Sozialreferat/Sozialamt/Kosten_Unterkunft.html#weiterfhrende-links_3; zuletzt aufgerufen: 06.05.2019, 23.35 Uhr; KR). – Es stellen sich Fragen nach der Situation in München.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Wie viele Hartz IV-Haushalte sind in der LHM – überschlägig – davon betroffen, daß sie von ihren Regelsätzen auch einen Teil ihrer Mietkosten bestreiten müssen? Wie hoch liegt dieser Anteil durchschnittlich bei betroffenen Münchner Hartz IV-Haushalten?
2. Wie viele Hartz IV-Härtefälle wurden in München genehmigt? Bitte aufschlüsseln nach:
 - Anzahl der Haushalte und Personen
 - Alter
 - Miethöhe

b.w.

- Gründe
- Nationalität/Aufenthaltsstatus/Anteil an Flüchtlingen, (EU-)Migranten, Wohnungslosen

A handwritten signature in purple ink, appearing to read 'Karl Richter'.

Karl Richter
Stadtrat

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Dienstag, 7. Mai 2019

Das Dantebad startet in die Sommersaison

Pressemitteilung SWM

Tram-Nordtangente: Nächstes Dialogangebot am Freitag, 10. Mai

Pressemitteilung MVG

Buslinien 52 und 62: Entfall der Haltestelle Blumenstraße am Sonntag, 12. Mai

Pressemitteilung MVG

Sonntag, 12. Mai: StadtBus 135 erst ab 11.30 Uhr in Betrieb

Pressemitteilung MVG

MVG Museum am Sonntag, 12. Mai, und Sonntag, 26. Mai, geöffnet

Pressemitteilung MVG

MVV nimmt am Umweltpakt Bayern teil

Pressemitteilung MVV

Erste Bilanz nach einem Jahr Innovationspartnerschaft: Modernisierung der Medizintechnik in der München Klinik nimmt Fahrt auf

Pressemitteilung München Klinik GmbH

Weniger Fehldiagnosen bei Schlaganfall und Schwindel: Jetzt per Telemedizin und Videobrille

Pressemitteilung München Klinik GmbH

Das Dantebad startet in die Sommersaison

(7.5.2019) Nach dem Schyrenbad startet nun auch das Dantebad in die Saison: Am Mittwoch, 8. Mai, öffnet das Sommerbad und der Stadionbereich Becken und Liegewiesen für die Besucherinnen und Besucher.

Das Sommerbad öffnet montags bis donnerstags um 10 Uhr, freitags bis sonntags und an Feiertagen schon um 9 Uhr. Geöffnet ist es jeden Tag bis 20 Uhr, an kühleren oder regnerischen Tagen bis 19 Uhr.

Der Stadionbereich öffnet von 7.30 Uhr bis 23 Uhr, an den Frühschwimmertagen (Montag, Mittwoch, Freitag) bereits um 7 Uhr.

Die Dante-Sauna hat (ab 15. Mai, nach der Revision) jeden Tag von 7.30 bis 23 Uhr geöffnet.



Dantebad: Postillonstraße 17

U1, U7, StadtBus 151, 164, 165, 180, Tram 20/21 „Westfriedhof“

Alle Informationen zu den M-Bädern auf www.swm.de/m-baeder.

Hinweis: Fotos der M-Bäder stehen auf www.swm.de/presse zum Download zur Verfügung.

MVG Information für die Medien

7.5.2019

Tram-Nordtangente: Nächstes Dialogangebot am Freitag, 10. Mai

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) und die Stadtwerke München (SWM) setzen die Veranstaltungsreihe „Die Tram in der Stadt“ im Rahmen der Planungen zur Tram-Nordtangente mit einem öffentlichen Spaziergang in Pasing fort. Dieser findet am Freitag, 10. Mai, von 16 Uhr bis ca. 18 Uhr statt. Die maximale Teilnehmerzahl liegt bei 30 Personen. Start ist am Pasinger Rathaus, dann geht es entlang der Bäckerstraße zum Pasinger Bahnhof und über die Gleichmannstraße zurück.

Thema sind dieses Mal die Neugestaltung von Straßen und Plätzen sowie die Verkehrsorganisation im Pasinger Zentrum mit der Verlängerung der Tram 19 zum Pasinger Bahnhof. Die Planer nehmen Rückmeldungen, Erfahrungen und Einschätzungen der Teilnehmer vor Ort auf und lassen sie in die weitere Planung für die Tram-Nordtangente einfließen.

Bei einer Radfahrt im Bereich Domagkpark am Freitag, 17. Mai, ist die Verbindung einer Trambahntrasse im Rasengleis mit einem Fahrradweg Thema. Von 16 Uhr bis ca. 18 Uhr können Interessierte – maximal 20 Personen – auf der Fahrt entlang der Strecke der Tram 23 Fragen und Anregungen anbringen. Von der Münchner Freiheit geht es über die Haltestelle Schwabinger Tor bis zur Anni-Albers-Straße und weiter bis zur Haltestelle Schwabing Nord.

Eine formlose Anmeldung per Mail unter nordtangente@studio-stadt-region.de oder telefonisch unter 089 / 244 10 33 18 ist notwendig. Nach der Anmeldung erhalten die Teilnehmer Informationen zu Treffpunkt und Route. Bei schlechtem Wetter wird ein Ersatztermin angestrebt. Weitere Informationen gibt es unter: www.mvg.de/nordtangente

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

MVG Information für die Medien

7.5.2019

Buslinien 52 und 62. Entfall der Haltestelle Blumenstraße am Sonntag, 12. Mai

Wegen eines Straßenfests im Bereich Corneliusstraße müssen die Metro-Bus-Linien 52 und 62 am Sonntag, 12. Mai, ab ca. 8 Uhr ganztägig über Müller-/Blumenstraße umgeleitet werden. Die Haltestelle Blumenstraße kann in dieser Zeit nicht bedient werden. Fahrgäste werden gebeten, auf die Haltestelle Gärtnerplatztheater auszuweichen.

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) informiert ihre Fahrgäste unter anderem mit Aushängen an den Haltestellen über die Einschränkungen. Informationen zu allen Betriebsänderungen gibt es auch im Internet auf www.mvg.de, in der App „MVG Fahrinfo München“ sowie an der MVG Hotline unter 0800 344 22 66 00 (gebührenfrei).

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

MVG Information für die Medien

7.5.2019

Sonntag, 12. Mai: StadtBus 135 erst ab 11.30 Uhr in Betrieb

Wegen einer Veranstaltung (Münchner Kanu-Triathlon) entfallen am Sonntag, 12. Mai, die ersten Fahrten der StadtBus-Linie 135 (Thalkirchen – Waldfriedhof Solln). Der Betrieb kann an diesem Tag leider erst um ca. 11.30 Uhr aufgenommen werden, weil die Busroute wegen des Events bis dahin nicht befahrbar ist.

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) informiert ihre Fahrgäste unter anderem mit Aushängen an den Haltestellen über die Einschränkungen. Informationen zu allen Betriebsänderungen gibt es auch im Internet auf www.mvg.de, in der App „MVG Fahrinfo München“ sowie an der MVG Hotline unter 0800 344 22 66 00 (gebührenfrei).

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

MVG Information für die Medien

7.5.2019

MVG Museum am Sonntag, 12. Mai, und Sonntag, 26. Mai, geöffnet

Das MVG Museum hat am kommenden Sonntag, 12. Mai, sowie am Sonntag, 26. Mai, wieder geöffnet: Die Ausstellung rund um die Entwicklung des Münchner Nahverkehrs kann von 11 bis 17 Uhr besichtigt werden. Außerdem findet am 26. Mai im Museum während der Öffnungszeiten ein Modelleisenbahn-Markt statt. Hierfür ist kein zusätzlicher Eintrittspreis zu entrichten.

Auf insgesamt rund 5.000 Quadratmetern gibt das Museum mit über 20 Trambahnen, Omnibussen und Arbeitsfahrzeugen sowie vielen weiteren Exponaten und Schautafeln einen guten Überblick über 150 Jahre Nahverkehr in München. Große und kleine ÖPNV-Fans haben die Möglichkeit, Technik und Geschichte hautnah zu erleben. Zu den interaktiven Exponaten zählen ein U-Bahn- und ein Bus-Fahrsimulator, ein elektronischer Liniennetzplan, ein elektronisches Weichenspiel, ein bedienbarer Trambahn-Führerstand, Schauwerkstatträume und eine Quizstation. Außerdem werden kostenlose Führungen angeboten.

Eintrittspreise: Erwachsene zahlen 3 Euro, Kinder und Jugendliche (6 bis 14 Jahre) bzw. Schüler und Studenten 2,50 Euro. Familienkarte: 6 Euro

Anfahrt: Das MVG Museum ist in der Ständlerstraße 20. Es ist mit der Tramlinie 18 (Schwanseestraße) und den Buslinien 139 und 145 (Ständlerstraße) zu erreichen. Zusätzlich verkehren zwei kostenlose Sonderlinien:

- **Tram-Sonderlinie E7:** Die Linie fährt ab Max-Weber-Platz (Haltestelle der Linie 19 Richtung Berg am Laim) über Ostbahnhof und Giesing Bahnhof zum MVG Museum und zurück. Fahrplan: Ab Max-Weber-Platz

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

MVG Information für die Medien

ab 10.20 Uhr im 30-Minuten-Takt. Die Tram hält an allen Zwischenhaltestellen. Zwischen Giesing Bahnhof und dem MVG Museum ergänzen sich die Tram-Sonderlinie E7 und der Bus-Shuttle O7 zu einem 15-Minuten-Takt.

- **Bus-Shuttle O7:** Die Buslinie O7 pendelt ohne weiteren Halt zwischen Giesing Bahnhof und dem MVG Museum. Fahrplan: Ab Giesing Bf. ab 10.55 Uhr alle halbe Stunde.

Weitere Informationen unter: www.mvg-museum.de

München, 07. Mai 2019

MVV nimmt am Umweltpakt Bayern teil

Im Jahr 2018 wurde der Münchner Verkehrs- und Tarifverbund (MVV) Mitglied des Umweltpakts Bayern „Gemeinsam Umwelt und Wirtschaft stärken“. Münchens Oberbürgermeister Dieter Reiter verlieh, am Rande der MVV-Verbundratssitzung in der vergangenen Woche, die entsprechende Urkunde. Mit der Teilnahme am Umweltpakt verpflichtet sich der MVV „zu einer qualifizierten freiwilligen Umweltleistung“, wie es in der von Thorsten Glauber, Bayerischer Staatsminister für Umwelt und Verbraucherschutz, unterzeichneten Urkunde heißt.



„Gemeinsam Umwelt und Wirtschaft stärken“:

Münchens Oberbürgermeister Dieter Reiter übergibt MVV-Geschäftsführer Dr. Bernd Rosenbusch die Urkunde für die Teilnahme am Umweltpakt Bayern.

Foto: MVV

Der Umweltpakt Bayern ist eine Vereinbarung zwischen der Bayerischen Staatsregierung und der bayerischen Wirtschaft und beruht auf der gemeinsamen Überzeugung der Teilnehmer, dass die natürlichen Lebensgrundlagen durch freiwillige Kooperationen von Staat und Wirtschaft

PRESE-INFO

Partner



noch besser geschützt werden können als allein durch Gesetze und Verordnungen. Münchens Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Der öffentliche Personennahverkehr ist für mich das Herzstück für eine nachhaltige und ökologische Mobilität. Deshalb ist es nur konsequent, wenn nun auch der MVV Mitglied im Umweltpakt Bayern ist. Die Mitgliedschaft ist eine ganz bewusste Verpflichtung, den öffentlich Nahverkehr in Zukunft nicht nur auszubauen und attraktiver zu machen, sondern dabei auch weiterhin auf nachhaltige und umweltfreundliche Technologien zu setzen.“

Übergeordnetes Ziel des Umweltpakts ist es, die ökologische, ökonomische und soziale Basis heutiger und künftiger Generationen in Bayern zu verbessern. „Dem öffentlichen Nahverkehr kommt in dieser Hinsicht eine Schlüsselposition zu“, ist sich Dr. Bernd Rosenbusch, Geschäftsführer des MVV, sicher. „Die Teilnahme des MVV am Umweltpakt Bayern ist deshalb für mich der logische Schritt zu noch mehr Umweltschutz. Wir setzen uns für nachhaltige, emissionsarme Mobilität ein und fördern effiziente und klimaschonende Techniken, Produkte, Dienstleistungen und Verfahren, die den Klimaschutz voranbringen.“

Im Rahmen zahlreicher Projekte setzt sich der MVV beispielsweise dafür ein, dass im MVV-Regionalbusverkehr umweltfreundliche Antriebstechnologien zum Einsatz kommen und wirkt in Workshops an der Erarbeitung eines Bayerischen Klimaschutzgesetzes mit. ■



PRESE-INFO

Partner



Gemeinsame Presseinformation

Erste Bilanz nach einem Jahr Innovationspartnerschaft Modernisierung der Medizintechnik in der München Klinik nimmt Fahrt auf

Vor einem Jahr haben die München Klinik und Philips eine besondere Kooperation geschlossen. Über 200 bildgebende Geräte werden innerhalb von acht Jahren für rund 50 Millionen Euro erneuert. Davon profitieren alle Seiten: die Gesundheit der Münchner, das entlastete Klinikpersonal und der Hersteller, der direkt vom Anwender wichtiges Feedback für die nächste Gerätegeneration erhält. Nun ziehen die Partner erstmals Bilanz.

München/Hamburg, 06. Mai 2019. Die Bildgebung ist der Kern der medizinischen Wahrheitsfindung, sie kommt in allen Fachbereichen, bei allen Körperteilen und fast jeder Diagnose zum Einsatz. Deswegen modernisiert die München Klinik im Rahmen ihrer Neuausrichtung ihren Gerätepark und investiert in schnellere, präzisere und schonendere Diagnosen für die Münchner Patienten sowie in einen attraktiven Arbeitsplatz für das Personal. Dazu haben der kommunale Klinikverbund und das Gesundheitsunternehmen Philips bereits im Juni 2018 eine Innovationspartnerschaft vereinbart. Seitdem wurden in der München Klinik rund 60 hochmoderne Geräte installiert.

Innovationspartnerschaft ist für beide Seiten ein Leuchtturmprojekt

Die München Klinik befindet sich mitten in ihrer Neuausrichtung, einem der größten Projekte im deutschen Gesundheitswesen, und investiert in neue Gebäude und eine moderne Ausstattung. Für beide Seiten bietet die Innovationspartnerschaft große Möglichkeiten. „Wir möchten den Patienten eine konsistent herausragende Behandlungsqualität bieten und sind der festen Überzeugung, dass langfristige und zukunftsfähige Kooperationen dazu der Schlüssel sind. Wir arbeiten seit vielen Jahren mit medizinischen Partnern zusammen und freuen uns, dass wir nun auch namhafte Technologiepartner an unserer Seite haben, um unsere Häuser mit einer Technik auszustatten, die unserem hohen medizinischen und pflegerischen Niveau entspricht“, begründet Dr. Axel Fischer, Vorsitzender der Geschäftsführung der München Klinik, die Entscheidung. Dabei geht die Partnerschaft weit über eine übliche Lieferanten-Kunden-Beziehung hinaus: „Wir werden zunehmend an den Ergebnissen gemessen, die unsere Kunden erzielen. Qualität, Effizienz und Wirtschaftlichkeit sind zu den bestimmenden Faktoren geworden. Zusammen mit der München Klinik erarbeiten wir ganzheitliche Lösungen, die den Nutzen für den Patienten in den Mittelpunkt stellen. Durch innovative Technologien tragen Partnerschaften außerdem zu einem attraktiven Arbeitsumfeld bei, das Mitarbeiter gewinnt und bindet“, erklärt Peter Vullingsh, CEO Philips GmbH Market DACH (Deutschland, Österreich, Schweiz). „Gemeinsam mit Philips entwickeln wir unsere gesamte Digitalisierungsstrategie weiter, wir analysieren gemeinsam Prozesse und Strukturen und identifizieren Lösungen, um diese auf technischer Ebene weiter zu verbessern“, ergänzt Dietmar Pawlik, Kaufmännischer Geschäftsführer der München

Pressekontakt

Raphael Diecke
Pressesprecher
München Klinik
T 089 452279 492
presse@muenchen-klinik.de

Kerstin Zimmermann
PR Manager Health Systems
Philips GmbH Market DACH
T 0171 81 80 186
kerstin.zimmermann@philips.com

Klinik. Dazu kommen Mediziner der München Klinik und Ansprechpartner von Philips regelmäßig in „Medical Boards“ zusammen, die als gegenseitige monatliche Feedbackrunde fungieren.

Modernste Medizintechnik für Patienten in München

Ein wichtiges Herzstück der Innovationspartnerschaft sind natürlich die bildgebenden Geräte. Zu den Highlights gehören der Magnetresonanztomograph (MRT) „Ingenia Ambition“ und die Angiographie-Plattform „Azurion“. Ingenia Ambition wurde in der München Klinik Neuperlach erst zum zweiten Mal weltweit verbaut. Das System kann die Zeit „in der Röhre“ bei gleichbleibender Bildschärfe um bis zur Hälfte verkürzen. Davon profitieren besonders ältere, weniger mobile Patienten. Außerdem kommt es als bislang einziges MRT mit nur sieben anstatt rund 1.500 Litern des raren Rohstoffs Helium aus und ist damit besonders umweltschonend.

Azurion ist mit Neuperlach und Bogenhausen bereits an zwei Standorten der München Klinik verbaut und zeigt, dass eine präzise Gefäßdarstellung neben der Diagnostik auch die Behandlung im Herzkatheterlabor verbessern kann. Mithilfe der Angiographie-Plattform können Herzpatienten mit unterschiedlichen Krankheitsbildern minimalinvasiv, also mit nur kleinen Schnitten behandelt werden und schneller nach Hause zurückkehren. „Zum Glück können wir heutzutage bereits vielen Herzpatienten eine große Operation ersparen. Dazu wenden wir in der München Klinik sehr routiniert minimalinvasive Operationstechniken nach neuesten wissenschaftlichen Standards an, die wir mit der neuen Medizintechnik nun noch weiterentwickeln und letztlich noch schonender für die Patienten gestalten können“, freut sich Prof. Dr.med. Stefan Sack, Chefarzt der Kardiologie in der München Klinik Schwabing und Neuperlach, über die Investition in neue Medizintechnik.

Investition in Bildgebungssysteme und Optimierungsprojekte

Insgesamt sind bereits rund 60 neue Geräte in der München Klinik in verschiedensten Fachbereichen im Einsatz, darunter neben Ingenia Ambition und Azurion etwa 40 Ultraschallsysteme, 5 chirurgische C-Bögen, 13 digitale Röntgensysteme und ein Computertomograph. Außerdem hat ein Beraterteam von Philips gemeinsam mit Vertretern der München Klinik ein erstes Optimierungsprojekt im Bereich Ultraschall gestartet. „Durch Risikoteilung und eine erfolgsabhängige Vergütung bieten Partnerschaftsmodelle ideale Voraussetzungen, um Optimierungsprojekte erfolgreich umzusetzen“, sagt Heiko Borwieck, Health Systems Leader Deutschland, Philips GmbH Market DACH. Nach einer genauen Analyse des Ist-Zustandes an allen Standorten wurde ein bedarfsgerechtes Austauschkonzept erarbeitet. Dieses setzt auf eine Standardisierung des Geräteparks, eine einheitliche Bedienphilosophie und die abteilungsübergreifende Nutzung von Systemen, Sonden und Zubehör. Noch in diesem Jahr soll die Anzahl der Ultraschallsysteme von 168 auf 153 sinken. Durch die leistungsfähigeren Geräte werden sowohl die Diagnostik für die Patienten als auch die Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter verbessert.

Hersteller und Klinikpersonal finden gemeinsam Lösungswege

Neben den Münchner Patienten profitiert insbesondere das Personal der München Klinik von der neuen technischen Ausstattung. „Workflow-Innovationen, intuitive Bedienbarkeit und ergonomisches Design unterstützen in der täglichen Routine. Die Mitarbeiter werden entlastet und gewinnen mehr Zeit für die Patienten“, so Heiko Borwieck. Im Rahmen der Innovationspartnerschaft erhält Philips regelmäßig direkt von den ärztlichen und pflegerischen Anwendern Feedback, um die nächste Gerätegeneration weiter an die Bedürfnisse der Praxis anpassen zu können – für Mitarbeiter und Patienten gleichermaßen. „Wir Radiologen suchen immer den für den Patienten schonendsten Weg hin zum Ziel, also zur gesicherten Diagnose und der damit verbundenen besten Therapieentscheidung. Es freut mich sehr, dass wir nun in direktem Dialog mit dem Hersteller stehen und gemeinsam Lösungen finden können, um die bildgebende Untersuchung für Patienten weiter zu verkürzen und Arbeitsschritte zu erleichtern“, ergänzt Prof. Dr. med. Andrea Rieber-Brambs, Chefärztin für Radiologie der München Klinik Neuperlach.

Kurzinformation Innovationspartnerschaft

Im Jahr 2018 haben die München Klinik und das Gesundheitsunternehmen Philips die [Innovationspartnerschaft](#) für die diagnostische Medizintechnik vereinbart. Über eine Laufzeit von acht Jahren begleitet Philips die München Klinik bei der grundlegenden Weiterentwicklung des Geräteparks und der damit verbundenen Digitalisierungsstrategie. Das Volumen des Projekts beläuft sich auf 50 Millionen Euro. Insgesamt werden über 200 diagnostische Systeme erneuert.

Bildmaterial (Download unter: <https://www.muenchen-klinik.de/unternehmen/presse/>)



Über die München Klinik

Die **München Klinik** ist der größte und wichtigste Gesundheitsversorger unserer Stadt. Mit Kliniken in **Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing** und Europas größter Hautklinik in der **Thalkirchner Straße** ist die München Klinik an insgesamt fünf Standorten jederzeit für alle Münchnerinnen und Münchner da. Die **Akademie** ist mit rund 500 Ausbildungsplätzen die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern. Die München Klinik bietet als starker Klinikverbund Diagnostik und Therapie für alle Erkrankungen – hoch spezialisiert und erster Ansprechpartner für die medizinische Grundversorgung. Der Verbund bietet innovative Medizin und Pflege ganz nah bei den Patienten und deren Bedürfnissen. Rund 135.000 Menschen lassen sich jährlich stationär und teilstationär behandeln. Auch in der Notfallmedizin ist Deutschlands zweitgrößtes kommunales Klinikunternehmen die Nr. 1: Rund 160.000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht über 40 Prozent aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München.

Über Royal Philips

Royal Philips (NYSE: PHG, AEX: PHIA) ist ein führender Anbieter im Bereich der Gesundheitstechnologie. Ziel des Unternehmens mit Hauptsitz in den Niederlanden ist es, die Gesundheit der Menschen zu verbessern und sie mit entsprechenden Produkten und Lösungen in allen Phasen des Gesundheitskontinuums zu begleiten: während des gesunden Lebens, aber auch in der Prävention, Diagnostik, Therapie sowie der häuslichen Pflege. Die Entwicklungsgrundlagen dieser integrierten Lösungen sind fortschrittliche Technologien sowie ein tiefgreifendes Verständnis für die Bedürfnisse von medizinischem Fachpersonal und Konsumenten. Das Unternehmen ist führend in diagnostischer Bildgebung, bildgestützter Therapie, Patientenmonitoring und Gesundheits-IT sowie bei Gesundheitsprodukten für Verbraucher und in der häuslichen Pflege. Philips beschäftigt etwa 77.000 Mitarbeiter in mehr als 100 Ländern und erzielte in 2018 einen Umsatz von 18,1 Milliarden Euro. Mehr über Philips Health Systems im Internet: www.philips.de/healthcare

Presseinformation

252.000 Euro für telemedizinisches Schwindelprojekt **Weniger Fehldiagnosen bei Schlaganfall und Schwindel: Jetzt per Telemedizin und Videobrille**

Jeder dritte Schlaganfall mit Schwindelsymptomen wird bislang nicht erkannt. Zudem leidet jeder dritte Deutsche im Laufe seines Lebens einmal an der Volkskrankheit Schwindel. Davon erhält aber wiederum nur jeder Dritte auf Anhieb eine gesicherte Diagnose und damit eine schnelle Behandlung. Das neue telemedizinische Projekt „TeleSchwindelTriage“ der München Klinik Harlaching soll beides verbessern: Schwindelpatienten in 19 teilnehmenden regionalen Partnerkliniken des Schlaganfallnetzwerks TEMPiS in Südostbayern erhalten ihre Diagnose künftig per Videobrille und Live-Schalte von Experten in den telemedizinischen Zentren in Harlaching, Regensburg und Altötting. Das Projekt wird vom Staatsministerium für Gesundheit und Pflege gefördert, im Mai überreichte Staatsministerin Melanie Huml den symbolischen Scheck über 252.000 Euro.

München, 6. Mai 2019. Die München Klinik Harlaching übernimmt als großes Schlaganfallzentrum mit dem telemedizinischen Schlaganfallnetzwerk „TEMPiS“ bereits seit über 15 Jahren Verantwortung für die Schlaganfallversorgung in der Region Südostbayern. Das Ziel ist dabei, Patienten in der Stadt und auf dem Land ortsunabhängig schnelle Expertenhilfe zukommen zu lassen, denn nach einem Schlaganfall sterben ohne Behandlung pro Minute 1,9 Millionen Nervenzellen ab. Mit dem Förderprojekt „TeleSchwindelTriage“ wird TEMPiS jetzt um den Bereich Schwindel erweitert. Wenn Schwindel das einzige Symptom eines Schlaganfalls ist, so ließ sich dieser bisher nur schwer diagnostizieren. Durch das telemedizinische Projekt sollen Schwindelpatienten in der Region Südostbayern künftig schneller die richtige Therapie erhalten.

Hochmoderne Videobrillen ermöglichen die gesicherte Diagnose

Vor einem Jahr startete die Vorbereitungsphase für das Projekt TeleSchwindel. Die 19 teilnehmenden Partnerkliniken wurden in der Schwindeldiagnostik geschult und haben je eine Videobrille erhalten. Damit sind jetzt alle Voraussetzungen für den Projektstart im laufenden Betrieb erfüllt. Die Brillen sind hochmoderne Diagnosegeräte, die rund 15.000 Euro kosten. Bei Patienten mit Schwindelsymptomen können nun mithilfe der Brille subtile Augenbewegungsstörungen sichtbar gemacht werden, die für die richtige Diagnose oft entscheidend sind. Die Videobrille ist an eine mobile Telemedizinstation angeschlossen, über die die „Live-Schalte“ aus der Partnerklinik in das Schwindelzentrum stattfindet. So kann der Schwindelexperte im Zentrum die Untersuchung anleiten, die gemessenen Daten direkt nachvollziehen und aus der Ferne die richtige Diagnose stellen. Bei geschätzt 800 der jährlich 7.000 im TEMPiS-Netzwerk durchgeführten Telekonsile wird die Brille erwartungsgemäß im Einsatz sein. „Schwindel ist eines der häufigsten Symptome und tritt bei verschiedensten Krankheitsbildern auf. Deshalb ist die Diagnose so schwierig und oft nur in

Geschäftsführung

Pressesprecher
Raphael Diecke

Stellv. Pressesprecherin
Maike Zander

München Klinik
Fritz-Erler-Straße 30
81737 München

T 089 452279-492
F 089 452279-749

presse@muenchen-klinik.de

muenchen-klinik.de

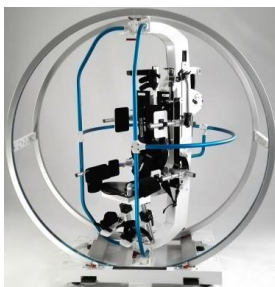
spezialisierten Zentren möglich. Es freut mich sehr, dass wir nun per Telemedizin die Möglichkeit haben, diese Expertise in die Fläche zu tragen. Patienten im ländlichen Südost-Bayern können wir damit eine schnellere Diagnostik und bessere Versorgung anbieten“, freut sich Projektleiter Dr. Peter Müller-Barna von der München Klinik Harlaching. Staatsministerin Melanie Huml ergänzt: „Die umfassende und flächendeckende Gesundheitsversorgung in Bayern ist mir ein großes Anliegen. Wir begreifen Telemedizin hier als große Chance und werden innovative Projekte wie die TeleSchwindelTriage voranbringen.“ Das Projekt hat zunächst eine Laufzeit von 2,5 Jahren, Projektträger ist die München Klinik Harlaching. Beteiligt sind 19 TEMPiS-Partnerkliniken, die Schlaganfallzentren München Klinik Harlaching und Universitätsneurologie Regensburg sowie die Schwindelzentren München Klinik Harlaching und Kreisklinik Altötting. Das Projekt wird vom Bayerischen Gesundheitsministerium und der Deutschen Stiftung Neurologie finanziell gefördert.

Wenn sich alles dreht und schwankt: Das herausfordernde Symptom Schwindel

Fast jeder Mensch kennt Schwindelgefühle. Neben Kopfschmerzen ist Schwindel eines der häufigsten auftretenden neurologischen Symptome. Manchmal wird es völlig gesunden Menschen schwindlig. Der Schwindel kann aber auch ein Anzeichen für eine schwerwiegende neurologische Erkrankung sein. Plötzlich auftretender Schwindel ist eine häufige Begleiterscheinung beim Schlaganfall, daneben können weitere Anzeichen, wie die typische Halbseitenlähmung, auch ausbleiben. Deswegen muss bei akut aufgetretenem Schwindel auch ein Schlaganfall als Ursache in Erwägung gezogen werden. Neben dem Schlaganfall verbergen sich häufig andere neurologische Erkrankungen oder Störungen im Innenohr hinter akut auftretendem Schwindel. Wenn der Schwindel bei Änderung der Kopfposition auftritt, kann es sich auch um einen Lagerungsschwindel handeln, der durch abgelöste Kristalle im Innenohr entsteht. Betroffene sollten zum Arzt gehen, wenn der Schwindel ohne Anlass neu auftritt, sie häufiger Schwindelattacken erleben, ihnen bei bestimmten Bewegungen schwindlig wird, der Schwindel länger anhält oder zusätzliche Symptome wie Kopfschmerzen, Übelkeit oder Hörstörungen hinzukommen.

Angebot der München Klinik Harlaching für Schwindelpatienten

Die Klinik für Neurologie und Neurologische Intensivmedizin der München Klinik Harlaching ist bereits seit über 20 Jahren auf die Behandlung von Schwindel spezialisiert und nutzt für die Diagnostik eine hochmoderne technische Ausstattung, darunter seit sechs Jahren auch spezielle Videobrillen. Im Rahmen von TEMPiS stellt die Klinik ihre Expertise nun als telemedizinisches Schwindelzentrum auch den Patientinnen und Patienten aus der gesamten TEMPiS-Region Südost-Bayern zur Verfügung. Die Bürgerinnen und Bürgern aus dem Einzugsgebiet München erhalten bei akut auftretendem Schwindel schnelle und direkte Unterstützung in der neurologischen Tagesklinik der München Klinik Harlaching. Hier stehen modernste Geräte zur umfassenden Diagnostik und Therapie von Schwindelerkrankungen bereit. Und Patienten mit anhaltendem Schwindel erhalten bei Bedarf eine gezielte Therapie, wie z.B. vestibuläre Rehabilitation.



Dank neuester Ausstattung kann der Lagerungsschwindel im Zentrum schnell und professionell behandelt werden. Dank der Spezialanfertigung, die einmalig in Deutschland ist, können Patienten durch verschiedene Drehbewegungen von ihrem Lagerungsschwindel befreit werden.

Weitere Informationen zum Telemedizinischen Schlaganfallnetzwerk TEMPiS

TEMPiS gehört seit 2003 mit 23 angebundenen Kliniken, zwei Telemedizinzentren in Harlaching und Regensburg und mehr als 10.000 Patienten pro Jahr zu den größten Netzwerken seiner Art in Europa. Die Ärzte in den Partnerkliniken werden bei der neurologischen Untersuchung, der bildgebenden Diagnostik und der Therapieentscheidung von ausgewiesenen Schlaganfallspezialisten in den Zentren telemedizinisch, also per „Video-Liveschalt“, unterstützt. Mit bis heute über 70.000 durchgeführten Telekonsilen hat sich das Konzept des Netzwerks als Erfolg erwiesen: höhere Versorgungsqualität, geringere Sterblichkeit, kürzere Verweildauer und frühere Diagnose heben den Versorgungsstandard in ländlichen Regionen auf das gleiche Niveau wie in der Stadt. Dazu, dass Patienten über das gesamte Therapiespektrum wohnortnah behandelt werden können, trägt seit 2018 auch das integrierte Pilotprojekt „Flying Intervention Team“ bei. Die fliegenden Ärzte sind erfahrene interventionelle Neuroradiologen aus der München Klinik Harlaching und dem Klinikum rechts der Isar in München. Bei besonders schweren Schlaganfällen, bei denen ein spezieller Kathetereingriff (Thrombektomie) größere Heilungschancen verspricht, fliegen sie per Helikopter in die Partnerklinik und behandeln den Patienten

direkt vor Ort. Dem Patienten kann so eine Verlegung in ein Schlaganfallzentrum erspart werden, durch parallele Abläufe lässt sich zudem eine Zeitersparnis von rund 110 Minuten im Vergleich zur herkömmlichen Verlegepraxis erreichen. Durch den Zeitvorteil kann gerade schwer Betroffenen das Leben gerettet und schwerwiegende Behinderungen erspart werden.

Bildmaterial (Download unter: <https://www.muenchen-klinik.de/unternehmen/presse/>)



Staatsministerin Melanie Huml überreicht den symbolischen Spendenscheck für das Projekt TeleSchwindel in der München Klinik Harlaching. Dort kommt auch bald das deutschlandweit erste Rotundum (spezieller Drehstuhl) zur Behandlung von Lagerungsschwindel zum Einsatz.



Die **München Klinik** ist der größte und wichtigste Gesundheitsversorger unserer Stadt. Mit Kliniken in **Bogenhausen (5)**, **Harlaching (4)**, **Neuperlach (6)**, **Schwabing (2)** und Europas größter Hautklinik in der **Thalkirchner Straße (3)** ist die München Klinik an insgesamt fünf Standorten jederzeit für alle Münchnerinnen und Münchner da. Die **Akademie (1)** ist mit rund 500 Ausbildungsplätzen die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern. Die München Klinik bietet als starker Klinikverbund Diagnostik und Therapie für alle Erkrankungen – hoch spezialisiert und erster Ansprechpartner für die medizinische Grundversorgung. Der Verbund bietet innovative Medizin und Pflege ganz nah bei den Patienten und deren Bedürfnissen. Rund 135.000 Menschen lassen sich jährlich stationär und teilstationär behandeln. Auch in der Notfallmedizin ist Deutschlands zweitgrößtes kommunales Klinikunternehmen die Nr. 1: Rund 160.000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht über 40 Prozent aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München.